

Lebensgrundlagen aktiv erhalten!

Wasser- und Grünflächen in der Stadt leisten in ihrer Summe und durch ihre Verknüpfung wichtige Beiträge zu einer resilienten Stadt und zu Biodiversität.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer stärker bemerkbar. Durch Hitze, Trockenheit und Unwetter entstehen erhebliche Schäden. Der Klimawandel beeinträchtigt aber auch unsere Gesundheit und verstärkt die Ungleichheiten in unserer Gesellschaft. Deshalb hat sich Europa vorgenommen, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Kommunen können viele Maßnahmen ergreifen, die zum Erreichen der Klimaschutzziele beitragen, etwa durch den Aufbau von Wärmenetzen (→ siehe auch Tafel 9 – Mobilität und Energie), nachhaltige Mobilitätsangebote und eine nutzungsgemischte »Stadt der kurzen Wege«.

Die Anpassung an den Klimawandel kann durch Schutzmaßnahmen gegen Hitze oder Überflutungen, etwa mit einer sogenannten *blau-grünen* Infrastruktur, erfolgen – die Wasser und Pflanzen in der Stadt gezielt einsetzt. Dies unterstützt wiederum die Biodiversität, also die Vielfalt an Arten und Lebensräumen, die eine unserer Lebensgrundlagen ist.



Das renaturierte Brenz-Ufer nützt Mensch und Natur. ⁶⁹

69 Plocquet Areal, Heidenheim a. d. B.

Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts voll erfüllt: qualitätsvolle Innenentwicklung.

Realisierung: 2006–2020

Kern der Umnutzung des Industrieareals waren die Renaturierung der Brenz sowie neue Grün- und Erholungsflächen. Es entstand ein Stück Innenstadt mit qualitativem Wohnen, Kita, Arbeiten, Einkaufsmöglichkeiten sowie Be-treutem Wohnen. Entsiegelung, hochwertige ökologische Freiflächen sowie das renaturierte Ufer sind auch ein wichtiger Beitrag zur Bio-diversität.

→ Siehe auch Tafel 4 – Wohnen und Boden



Attraktive Freiräume für die Gemeinschaft statt fürs Auto. ⁷⁰

70 Sanierung Kanadaring, Lahr

Den Bestand aufzuwerten nützt den Menschen und dem Klima.

Realisierung: Januar 2015 bis voraussichtlich April 2024

Mit der umfassenden Sanierung vieler Bestandsgebäude sowie dem Anschluss an das Fernwärmenetz, das über ein Biogas-Blockheizkraftwerk versorgt wird, wurden die CO₂-Bilanz des Quartiers erheblich verbessert und zugleich die Wohnnebenkosten gesenkt. Die Entsiegelung und Umnutzung von Parkplätzen zu begrünten Innenhöfen mit dem Erhalt und der Ergänzung des Baumbestands tragen ebenfalls zum Klimaschutz bei.

→ Siehe auch Tafel 3 – Benachteiligte Quartiere, Nr. 53



Die renaturierte Schiltach bietet nun Platz für das Gewässer und für Freizeit. ⁷¹

71 Berneckstrand, Schramberg

Aus einer Situation das Beste herausholen: Umbau hin zu Nachhaltigkeit.

Realisierung: Leitbildprozess seit 2000, Beschluss Umnutzung 2012, Eröffnung 2014

Eine marode Freibadruine wurde durch bürgerschaftliches Engagement zum multifunktionalen Freizeitgelände für alle Altersgruppen und zugleich ein ökologischer Gewässerraum. Der zuvor kanalisierten Schiltach wurden Retentionsflächen zurückgegeben und diese revitalisiert. Das Hochwassermanagement wurde so mit Flächen zur Erholung und Freizeitgestaltung kombiniert.

→ Siehe auch Tafel 13 – Ausblick

»...wir sollten nicht aus dem Auge verlieren, dass die Bewältigung des Klimawandels auch eine Aufgabe darstellt, welche die Baukultur selbst – sozusagen ein Stück weit mit »Bordmitteln« – angehen und lösen kann.«

Dr. phil. Fritz Rausewig

Klima und Biodiversität

